

§ 1. Einleitung.

1. Begriff der Geschichte. Die Geschichte im engeren Sinne, die Weltgeschichte, zeigt, wie sich die Menschheit von den ältesten bekannten Zeiten an bis zu den jetzigen Zuständen herausgebildet hat. Sie hat ihren Namen vom Geschehen; aber nicht alles, was geschehen ist, gehört zur Geschichte, sondern nur das, was auf jene Entwicklung einen erkennbaren Einfluß gehabt hat, und nur die Völker und Persönlichkeiten kommen in Betracht, die durch ihre Leistungen eine allgemeine Bedeutung erlangt haben. Die Geschichtswissenschaft betrachtet deshalb die Ereignisse und Zustände nicht bloß in ihrer zeitlichen Aufeinanderfolge, sondern auch in ihrem ursächlichen Zusammenhange.

Für das Verständnis der Gegenwart ist die Bedeutung der geschichtlichen Ereignisse um so größer, je deutlicher ihr Zusammenhang ist mit den Verhältnissen, in denen wir leben.

2. Die geschichtlichen Völker. Die Weltgeschichte hat es in verschiedenen Zeiten mit verschiedenen, aber immer nur mit wenigen Völkern zu tun. Sie gehören fast alle der mittelländischen oder kaukasischen Rasse an. Diese zerfällt in drei Völkerfamilien:

1. Die Indogermanen oder Arier. Dazu gehören in Asien die Inder oder Hindus und die iranischen Völker wie Perser und Meder; in Europa die Griechen und die Italiker, die Kelten, aus denen sich in Gallien und in der Iberischen Halbinsel durch Vermischung mit fremden, hauptsächlich italischen und germanischen Einwanderern romanische Völker gebildet haben, endlich die Germanen und die Slaven.

2. Die Semiten. Zu ihnen zählen die Assyrer und Babylonier, die Phönizier, die Israeliten und die Araber.

3. Die Hamiten. Sie umfassen die Ägypter und andere nordafrikanische Stämme.

3. Einteilung der Geschichte. Die Geschichte der Lebensgebiete, auf denen der Mensch tätig ist, läßt sich getrennt verfolgen als Geschichte des Staates, der Religion, der Kunst, der Literatur, der Wissenschaften, des Rechtes, der gesellschaftlichen Zustände, des Handels und noch anderer Gebiete. Von besonderer Bedeutung ist die Geschichte des Staates, weil ohne ein geordnetes Staatsleben keine Kultur möglich ist; die Geschichte der übrigen Gebiete faßt man zusammen unter der Bezeichnung Kulturgeschichte.

Nach der herkömmlichen, aus dem 17. Jahrhundert stammenden Einteilung unterscheidet man das Altertum (bis zum Siege des Christentums), das Mittelalter (bis zu den großen Ereignissen um 1500) und die Neuzeit